

Friedrich belagerte nun Prag. Da rückten die Oesterreicher mit einem Heere heran. Friedrich zog ihnen entgegen. Er wurde aber bei **Kolin** in Böhmen geschlagen und verlor fast die Hälfte seiner Armee.

Jetzt wandte er sich gegen die Franzosen. Er besiegte sie bei **Rosbach** unweit Merseburg in Sachsen (5. Nov.).

Das preussische Heer stand auf einem Hügel. Die Soldaten kochten gerade ihr Mittagessen, als die Franzosen heranzogen. Diese wollten das ganze preussische Heer gefangen nehmen. Sie hatten nur Sorge, Friedrich möchte ihnen entkommen. Um 2 Uhr gab der König den Befehl zum Angriff. Sofort stellten sich die Soldaten zur Schlacht auf. Der tapfere Seydlitz griff die Franzosen zuerst an (Zeichen mit der Tabakspfeife). Der König ging mit dem Fußvolk vor. Dazu donnerten die Kanonen. Die Franzosen wurden in die Flucht geschlagen (Franzosenjagd). Damals sang man in Deutschland: Und wenn der große Friedrich kommt und klopft nur auf die Hosen, Dann läuft die ganze Reichsarmee, Panduren und Franzosen.

Die Reichsarmee („Reichsarmee“) hieß das Heer, welches die deutschen Staaten gegen Friedrich aufstellten.

Panduren waren ungarische Fußsoldaten mit langen Flinten und breiten Hosen.

Unterdessen hatten die Oesterreicher ganz Schlessien erobert. Friedrich eilte mit seinem Heere dorthin. Er besiegte die Oesterreicher bei **Leuthen** unweit Breslau (5. Dez.). Durch diesen Sieg gewann er Schlessien wieder.

Das österreichische Heer war dreimal so groß wie das preussische (90 T. gegen 30 T.). Vor der Schlacht hielt der König eine Ansprache an seine Offiziere. „Leben Sie wohl,“ sagte er am Schlusse derselben, „in kurzem haben wir den Feind geschlagen, oder wir sehen uns nie wieder.“ In drei Stunden wurden die Oesterreicher besiegt. (Zieten. — Schräge Schlachtordnung.)

1758. Während Friedrich gegen die Oesterreicher kämpfte, waren die Russen in Brandenburg eingefallen. Sie raubten, mordeten und verwüsteten das Land. Die Festung Küstrin hatten sie fast ganz zerstört. Da eilte Friedrich mit seinem Heere herbei. Er schlug die Russen bei **Zornsdorf** unweit Küstrin.

Die Schlacht dauerte fast einen ganzen Tag. Die betrunkenen Russen wollten nicht weichen und mußten reihenweise niedergeschlagen werden. Der tapfere Seydlitz hat auch diese Schlacht gewinnen helfen.

Darauf zog Friedrich nach Sachsen. Hier wurde er bei **Hochkirch** unweit Bautzen in der Nacht überfallen und geschlagen.

1759. Das Jahr 1759 war für Friedrich sehr unglücklich. Er wurde von den Russen und Oesterreichern bei **Kunersdorf** unweit Frankfurt a. O. geschlagen.

Dem Könige selbst wurden zwei Pferde unter dem Leibe erschossen. Eine Kugel prallte von der goldenen Dose in seiner Westen-